

Warten auf dem Walfisch

Umbau. Einem Gesundheitszentrum in Erdberg wurde ein grünes Herz implantiert. Der Patient soll sich wohlfühlen unter einer Decke aus Licht und Blättern.

VON MADELEINE NAPETSCHNIG

Wo vorher Zementsäcke und Mischmaschinen verkauft wurden, warten heute Patienten auf ihren Besuch beim Arzt, Zahnmediziner oder Physiotherapeuten. Drei Jahre dauerte dieser Verwandlungsprozess, und es handelte sich dabei nicht um eine Kosmetikbehandlung, sondern um eine gröbere Operation an den Eingeweiden eines schlichten Bürokomplexes aus den Achtzigerjahren in Erdberg. In diesem sind die Wiener Verkehrsbetriebe beheimatet sowie deren Betriebskrankenkasse, die hier mit dem U3-Med ein Zentrum mit Ärzten und Physiotherapeuten betreibt (das im Übrigen auch anderen Kassenpatienten freisteht).

Die Betonsäulen, das Rohe, ist Geschichte, alles wurde verkleidet, verputzt, versetzt. Freundliche, helle Atmosphäre empfängt die Besucher im Eingangsbereich. Es mutet eher wellnessartig denn medizinisch an. Locker wurden helle, organisch geformte Warteinseln in den langen Raum gesetzt, nicht die schnurgeraden Sesselreihen, wie man sie oft aus dem medizinischen Alltag kennt. Damit bekommt das Entree eine anheimelndere Dimensionierung. „Die Mitarbeiter haben die Sitzgelegenheiten gleich Walfische genannt“, erzählt Michael Buchleitner von Lakonis Architekten, die diese, wie auch den kompletten Umbau, geplant und begleitet haben. Lakonis haben sich damals in einem EU-weiten Wettbewerb durchgesetzt.

Buchleitner macht dem Bauherrn ein Kompliment, der bei diesem Übersiedlungsprojekt (man residierte im zehnten Wieder Gemeindebezirk) vieles zuließ und auch sonst sehr offen gegenüber den Vorschlägen war: Grün-Gelb- und Weiß-Grün-Kombinationen, abgerundete



Licht, modern, freundlich: Wartebereich mit Walfischen im Gesundheitszentrum U3-Med in Erdberg.

[Herta Hurnaus]

Dreiecksformen und feinere, nicht gemusterte Materialien. Das sei nicht immer so. Auch die einzelnen Stühle – sie sehen aus wie Möbiusbänder – könnten in jedem designaffinen Haushalt stehen, ohne dass sie mehr gekostet hätten als das klassische Mobiliar vom B2B-Einrichter. Freilich ist Optik nicht alles, gerade in einem solchen Nutzungsbereich. „Können die Patienten gut sitzen? Leicht aufstehen? Sind sie zu scharfkantig?“, stelle man sich als Architekt die Frage, wenn man ebenfalls das Mobiliar entwirft und die Räume bis zur letzten Schublade durchgestaltet. Medizin technisches freilich ausgenommen, dafür gibt es eigene Experten.

Blätter im Lichttrichter

Den luftig-leichten Eindruck schafft vor allem die Decke, hinter der sich das Licht verbirgt. „Der Vorteil war die große Raumhöhe. Normalerweise kämpft man ja immer mit den Einbauten in der Decke, aber hier hatten wir den Luxus von genug Raum nach oben. So haben wir die Lichtkegel einfach ausgespart.“ In ebendiesen Trichtern leuchten Blätter, das Kunstwerk eines Fotografen, das sich als Motiv immer wieder auf den 3000 Quadratmetern des Gesundheitszentrums findet. „Die Decke war immer ein Thema

in der modernen Architektur. Früher hat man mit Stuck und Kassettendecken gearbeitet.“ Jetzt arbeitet Lakonis eben mit einer Lichtdecke, in der sich hellere und dunklere Zonen schaffen lassen. Diese Lichtinseln erzeugen Lebendigkeit und sorgen für Orientierung. „Innerhalb des Kernbereiches sind die Wände nur zwei Meter 50 hoch, darüber sind Lichtschürzen“, beschreibt Buchleitner. Die Annehmlichkeit in den Behandlungsräumen ergibt sich aus der geringeren Höhe und den Lichtkegeln.

Eines der zentralen Motive war allerdings der innenliegende Garten, das Herz, um das sich die wichtigsten Behandlungsbereiche gruppieren. Es ging darum, einen Hof freizulegen, die alte Glasdecke abzunehmen. „Diesen Raum mussten wir frei machen, um belichtete Arbeitsplätze zu schaffen. Von außen haben wir nichts, also müssen wir von innen nach außen arbeiten.“ So gedeihen auf den kegelförmigen Beeten viele Pflanzen. Und über diesem unerwarteten Stück Grün erheben sich die Geschoße des tristen Komplexes, ohne dass man das bemerkt. Denn mit dem alten Gerüst, dem polierten Blech oben an der Fassade und gerundeten Eckfenstern hat man die Lage gut ausgetrickst. www.u3med.at, www.lakonis.at



Das grüne Herz: der neue Innenhof.

[Hurnaus]